

Togo: Gesundheitssystemstärkung – Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte (ProSanté)

Verbesserung der Qualität und Nutzung von Basisgesundheitsdiensten

Herausforderung

Togo zählt zu den Ländern der Welt, die immer noch eine sehr hohe Mütter- und Kindersterblichkeitsrate aufweisen. Die Unterfinanzierung des Gesundheitssystems führt zu einem Mangel an adäquater Infrastruktur und qualifiziertem Personal. Die unzureichende Qualität der angebotenen Gesundheitsdienste führt dazu, dass die Anzahl der Klient*innen, die Gesundheitszentren aufsuchen, und die Nachfrage der Bevölkerung nach diesen Diensten zurückgehen. Darüber hinaus gibt es Defizite in der Koordinierung der im Gesundheitsbereich tätigen Akteure, was sich in einer ineffektiven Planung und einem unzureichenden Monitoring der Aktivitäten widerspiegelt. Die Schwächen des Gesundheitssystems zeigen sich besonders bei der Bekämpfung der Covid-19 Pandemie.

Lösungsansatz

Die Entwicklung einer nationalen Strategie zur Verbesserung der Qualität von Gesundheitsdienstleistungen ermöglicht die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems in 80 Gesundheitszentren in der Region Karas. In enger Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregionalverwaltung und den Gesundheitsdistrikten wird das Personal systematisch zu Themen der Qualität, reproduktive Gesundheit, sexuellen Rechten, Infektionsprävention und -kontrolle geschult. Die Grundausbildung von Hebammen wird durch die Unterstützung der nationalen Hebammenschule in Kara verstärkt. Zur Erhöhung der Nutzung der Gesundheitsdienstleistungen, unterstützt das Modul die Zivilgesellschaft, um die Bevölkerung zu Fragen der reproduktiven Gesundheit und des Schutzes vor Covid-19 zu informieren. In einer umfangreichen Kommunikationsstrategie setzt das Projekt-Modul sowohl auf Change Agents wie dem Verein der „Tanti

nes“ (junge Mütter), Mütter- und Väterclubs, Gemeindeführer, als auch auf Ansätze der Massenkommunikation während Kulturveranstaltungen, Filmvorführungen und durch Medienkanäle.

Um die Steuerungsfähigkeit des Ministeriums für Gesundheit, öffentliche Hygiene und universellen Zugang zur Gesundheitsversorgung (MSHPAUS) zu stärken, unterstützt das Projekt den Partner in Aspekten der Organisationsentwicklung, bei der Ausarbeitung von konzeptionellen Dokumenten auf nationaler Ebene sowie deren Umsetzung und unterstützt den Zugang zu Finanzierungsmitteln. Zur Bewältigung der Covid-19-Krise arbeitet ProSanté mit seinen Partnern an der Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Gesundheitssystems gegen Pandemien, durch Unterstützung bei der Errichtung eines Labors, im Fallmanagement von Erkrankten, bei Kommunikationsaktivitäten und in der Arbeit mit gefährdeten Bevölkerungsgruppen.



| | |
|----------------------------------|--|
| Projektname | Gesundheitssystemstärkung – Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte (ProSanté) |
| Auftraggeber | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) |
| Durchführungsorganisation | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH |
| Projektgebiet | Region Kara, Zentralniveau |
| Politischer Träger | Ministerium für Entwicklungsplanung und Zusammenarbeit (MPDC) |
| Gesamtlaufzeit | 2017 – 2020 (ProSanté I) 2020 – 2023 (ProSanté II) |
| Finanzvolumen | 8 Mio. EUR (ProSanté I) 9,74 Mio. EUR (ProSanté II) |



Fotos:
Fortbildung zu modernen Familienplanungs-
methoden
© GIZ/Flavien Ndonko

Lisa Diarra
Auftragsverantwortliche
lisa.diarra@giz.de



Fotos:
Fortbildung zu modernen
Familienplanungsmethoden
© GIZ/Flavien Ndonko

Wirkungen in Zahlen ...

Das Projekt arbeitet zu den Zielen des Gesundheitsministeriums, bis 2022 die Müttersterblichkeit auf 250 Fälle/100.000 Lebendgeburten und die Neugeborenensterblichkeit auf 17/1000 Lebendgeburten zu senken, sowie die Nutzung von Verhütungsmitteln auf 35% zu erhöhen:

- Entwicklung und Umsetzung eines **Strategieplans zur Verbesserung der Qualität** für einen verbesserten Zugang zu hochwertigen Gesundheitsdiensten für bis zu **250 000 Frauen im gebärfähigen Alter** in Kara;
- Stärkung der Erstausbildung der nationalen Hebammenschulen in Kara durch ein **Praktikant*innenprogramm** für neue Absolvent*innen und die **Bereitstellung von Ausrüstung** für den Demonstrationsraum;
- Schulung von **536 Mitarbeiter*innen des Ministeriums** im Qualitätsmanagement, **106 Hebammenlehrer*innen** in Andrologie und ca. **1.676 Mitarbeiter*innen des Gesundheitspersonals** zu Themen der SRGR und Covid-19 für eine qualitativ hochwertige Versorgung der **957 000 Einwohner** Karas;
- Beitrag des Projektes zum Anstieg der **Geburten durch qualifiziertes Personal** (von 62,4 % auf 64,8 %), der vier **vorgeburtlichen Untersuchungen** (von 30,2 % auf 40,3 %) und der **Nutzung von Verhütungsmethoden** (durchschnittlicher Anstieg von 15,9 % der Paar-Verhütungsjahre pro Jahr) in Kara seit 2018;
- Fortbildung von ca. **4 000 Change Agents**, um ca. **90 000 Menschen** über SRGR zu informieren;
- Ausarbeitung einer **Risikostudie** und eines **sektoralen Anpassungsplans**, um den Sektor auf die negativen Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. Diese bilden die Grundlage für ein **Konzeptpapier** für den Green Climate Fund;
- Unterstützung beim **Aufbau einer Zweigstelle des nationalen Labors** in Kara, zur Abdeckung des Bedarfs an Covid-19 PCR-Tests in den nördlichen Regionen;
- Ausstrahlung **240 interaktive Sendungen** über Gemeinderadios zu den Präventionsmaßnahmen von Covid-19, um **957 000 Einwohner** von Kara zu informieren;

... und in Geschichten

Im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen zur Anregung der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen hat ProSanté den Ansatz der "Tantines" eingeführt. Der Begriff bezieht sich auf junge Mütter, die zu SRGR-Themen geschult werden, und dadurch zu Change Agents ihrer Gemeinden werden. Dieser seit 2001 in Zentralafrika praktizierte Ansatz wurde 2018 erstmals in der Region Karas eingeführt, nachdem eine hohe Anzahl an Schwangerschaften bei jungen Mädchen beobachtet worden war.

In Bezug auf Schwangerschaften unter jungen Mädchen neigten die Leute früher dazu zu sagen, dass dieses Problem in den Gemeinden nicht existiere. Aber mit dem Projektbeginn von ProSanté und der Ausbildung der Tantines haben die Leute verstanden, dass es ein Problem in der Gemeinde gibt und dies die Entwicklung der jungen Mädchen stark beeinflusst.

- Mitglied des Vereins, Kara (Stadt)

Heute gibt es 30 Tantine-Vereine in der Region. Das Projekt hat mehr als 2.200 Tantines ausgebildet, die mehr als 100.000 Jugendliche und junge Erwachsene in Kara erreicht haben. Die Ergebnisse sind vielversprechend: viele junge Frauen überdenken ihre Karrierewege, treffen eigenständiger Entscheidungen über ihre reproduktive Gesundheit und verstehen zunehmend besser ihre sexuellen Rechte.

Es gab hier zu viele ungewollte Schwangerschaften und viele junge Mütter im Ort brachen wegen dieser Schwangerschaften die Schule ab. Mit der Ankunft von ProSanté waren die Tantines in der Lage, sich zu mobilisieren, um dieses Übel zu reduzieren, indem sie das Bewusstsein unter Gleichaltrigen schärften.

- Mitglied des Vereins, Koumandé

Veröffentlicht von : Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15

Autor: Lisa Diarra, Alina Berendsen
Layout: GIZ
Stand : Mai 2021

GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Ministerium für Gesundheit und öffentliche Hygiene
Ministère de la Santé et de l'Hygiène Publique (MSHP)

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der
BMZ Dienststelle: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0